

Angehörige

Automatisch verloren!

Glücksspiel geht an die Substanz



Ich spiel
nicht mehr
mit!

Tipps und Informationen
für Angehörige von glücksspielsüchtigen
Menschen

SUCHT 
HAMBURG

Glücksspielsucht: Angehörige berichten

„Mein Mann ist Fußball-Fan durch und durch. Er schaut sich so gut wie jedes Spiel an. Früher ging er auch ins Stadion. Jetzt fehlt ihm das Geld dafür, weil er alles verwettet hat, auch unsere Ersparnisse. Mit Sport hatte das zum Schluss gar nichts mehr zu tun.“

Claudia, 34 Jahre alt

„Am schlimmsten war die Scham. Darüber dass es in meiner Familie einen Spieler gibt - und dann auch noch der eigene Sohn. Als das heraus kam, dachte ich: Das ist ein Makel, den wir nie wieder los werden. Inzwischen weiß ich, dass Glücksspielsucht in vielen Familien vorkommt und dass es auch für Angehörige Hilfsangebote gibt. Und dass es wichtig ist, mit jemandem darüber zu sprechen.“

Ingrid, 54 Jahre alt

„Ich dachte, Zocken gehen doch nur Männer. Deshalb bin ich im Traum nicht darauf gekommen, dass meine Frau spielt. Irgendwann stellte ich fest, dass sie immer wieder größere Beträge von unserem Konto abgeboben hat. Erst da merkte ich, dass etwas nicht stimmt.“

Thomas, 44 Jahre alt

„Ich war fassungslos, als mein Freund mir erzählte, wie viel Geld er in den letzten Jahren verspielt hat. Eigentlich wollen wir zusammenziehen und uns etwas aufbauen. Jetzt bin ich skeptisch geworden, ob ich mich darauf einlassen soll.“

Lena, 24 Jahre alt

„Glücksspielsucht ist eine heimliche Sucht. Mein Mann hat verheimlicht, dass er spielt. Und ich habe verheimlicht, dass mein Mann ein Spieler ist. Es war schwer, aus diesem Versteck herauszutreten. Nach dem ersten Schritt, einem Anruf bei der Beratungshotline, ging es dann aber immer leichter.“

Stefanie, 39 Jahre alt

„Am meisten hat mir ein Satz einer Freundin geholfen: Wenn du da raus willst, musst du dich erst mal um dich selber kümmern. Erst danach konnte ich etwas verändern. Bis dahin kreisten meine Gedanken immer nur um meinen Mann – endlos und immer auch ergebnislos.“

Tanja, 45 Jahre alt

„Bis ich begriffen habe, dass Glücksspielsucht eine Krankheit ist, hat es lange gedauert. Immer habe ich gedacht, er ist doch ein so guter Junge, warum tut er mir das an, und habe ihm dann Geld geliehen. Durch die Beratung ist mir klar geworden, dass ich ihm damit keinen Gefallen getan habe.“

Ahmet, 48 Jahre alt



Wenn Menschen die Kontrolle über ihr Spielverhalten verlieren, sind ihre Angehörigen immer mit betroffen:

Durch

» finanzielle Verluste

Keine andere Sucht ist so stark mit Schulden verbunden wie eine Glückspielsucht. Geld, das für wichtige Ausgaben in der Familie fehlt, für Kleidung oder die Miete zum Beispiel. Deshalb wird Angehörigen von Glückspielsüchtigen zumeist eine Schuldnerberatung empfohlen.

» verloren gegangenes Vertrauen und wiederkehrende Enttäuschungen

Glückspielsucht führt – wie andere Süchte auch – meist zu großen Belastungen in der Familie und Partnerschaft. Viele Spielerinnen und Spieler verheimlichen ihre Sucht und lügen, um weiterspielen zu können.

Wie kann ich jemandem wieder vertrauen, der mich mehrfach angelogen hat?

Vor dieser Frage stehen viele Angehörige von glückspielsüchtigen Menschen. Und wie kann eine gemeinsame Zukunft aussehen, wenn jemand in der Vergangenheit verantwortungslos war – zum Beispiel im Umgang mit Geld?

Fragen,

- » die alleine oft schwer zu lösen sind,
- » für die es aber Unterstützungsangebote gibt.

Nützliche Adressen und Kontaktstellen finden Sie in diesem Flyer

Wenn man nicht mehr aufhören kann: Was ist Glücksspielsucht überhaupt?

- » Bei Glücksspielen wird um Geld (oder andere Vermögenswerte) gespielt. Der Zufall entscheidet, ob jemand gewinnt oder nicht.
- » Auch Sportwetten und Poker gelten als Glücksspiele.
- » Jeder kann mal Glück haben. Auf längere Sicht gewinnen jedoch immer die Anbieter von Glücksspielen. Der Spieler bzw. die Spielerin hat in dem Sinne „automatisch verloren“ – daher kommt auch der Name unserer Kampagne gegen Glücksspielsucht (www.automatisch-verloren.de).

**GUT
ZU WISSEN
!**

Glücksspiele können zum Problem
und zur Sucht werden. Dann geht die Kontrolle
über das Spielen verloren.



Alles andere rückt immer mehr in den Hintergrund –
auch Familie und Beruf.



Geld und Vertrauen gehen verloren.



Nicht nur Spielende, sondern auch Angehörige benötigen Hilfe,
um sich aus dieser Lage zu befreien.

Schützen Sie sich und Ihre Familie!

Die Angehörigen eines glückspielsüchtigen Menschen sind immer mit betroffen. Das gilt in besonderem Maße für Kinder. Sie leiden zum Beispiel unter Streitigkeiten und Spannungen in der Familie. Der Spieler/die Spielerin ist immer seltener zu Hause, Geld für wichtige Anschaffungen fehlt.

- » Lassen Sie sich beraten, welche Schritte Sie unternehmen können, um sich und Ihrer Familie zu helfen, zum Beispiel bei einer Suchtberatungsstelle oder einer Familienberatungsstelle. Adressen finden Sie unter der Rubrik Kontakt.

Darüber reden hilft!

Es entlastet Sie, wenn Sie mit einer Vertrauensperson über Ihre Lage sprechen. Das kann jemand aus dem Freundes- oder Familienkreis oder auch eine Fachkraft aus einer Beratungsstelle sein.



Leihen Sie dem Spieler/der Spielerin kein Geld!

Für glückspielsüchtige Menschen ist Geld gleichbedeutend mit Spielgeld. Auch wenn Ihr Partner/Ihre Partnerin oder Sohn bzw. Tochter Ihnen glaubhaft versichert, das Geld zur Tilgung von Schulden zu benötigen (und er/sie es in dem Moment eventuell sogar selber glaubt bzw. vor hat):

Denken Sie daran, dass Spielsucht eine Krankheit ist. Ihr Partner/Ihre Partnerin oder Sohn bzw. Tochter hat keine Kontrolle darüber und wird in den meisten Fällen das Geld wieder fürs Spielen verwenden. Dass es sich dabei um ein hoffnungsloses Unterfangen handelt, verstehen Spielsüchtige meist erst, wenn sie ihre Sucht irgendwann einmal erfolgreich überwunden haben.

- » Ein zugriffssicheres Konto für den Lohn und andere Eingänge (wie zum Beispiel das Kindergeld) kann ebenfalls sinnvoll sein. Auch hierzu werden Sie in der Suchtberatungsstelle beraten.
- » Eine Geldverwaltung, die verhindert, dass der bzw. die Spielsüchtige sein/ihr Geld und/oder das Geld der Familie verspielt, und ermöglicht, dass die Schulden reguliert werden, kann von jemand anderem übernommen werden. Wie dies gehen kann, dazu können Sie sich beraten lassen. Die Verantwortung, ob er oder sie weiter spielt, liegt alleine bei der glückspielsüchtigen Person – nicht bei Ihnen!



Jetzt geht es um Sie!

Wenn der Spieler bzw. die Spielerin in der Familie ausfällt, springen oftmals die Angehörigen ein:

- » Sie gehen an finanzielle Rücklagen, um Löcher in der Haushaltskasse zu stopfen
- » Sie erfinden Entschuldigungen, wenn der Spieler in die Automatenhalle geht anstatt zur Familienfeier
- » Sie übernehmen mehr Aufgaben in der Familie

Solche Verhaltensweisen sind nachvollziehbar, haben aber (mindestens) drei Nachteile:

1. Die nahestehenden Menschen stellen dabei Ihre eigenen Bedürfnisse zurück und sorgen deshalb oft nicht ausreichend für sich.
2. Das abhängige Verhalten wird dadurch unterstützt.
3. Auch ihr Leben dreht sich mehr und mehr um die Sucht und verlängert diese.

**GUT
ZU WISSEN
!**

- » Es hilft Ihnen und auch dem spielenden Menschen, wenn Sie jetzt an sich denken. Nehmen Sie sich Zeit für sich, gehen Sie Ihren Interessen nach und pflegen Sie ihre Freundschaften.
- » Die Verantwortung, ob er oder sie weiter spielt, liegt alleine bei der glückspielsüchtigen Person — nicht bei Ihnen!

Helpline Glücksspielsucht

Bei der Helpline Glücksspielsucht können Sie sich zu allgemeinen Fragen rund um das Thema Glücksspiel anonym beraten lassen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen Sie auch dabei, geeignete Hilfsangebote für Sie bzw. Ihre Angehörigen zu finden.

**Telefonnummer der Helpline Glücksspielsucht:
040 / 23 93 44 44**

Montags bis donnerstags 10.00 bis 18.00 Uhr,
freitags 10 – 15 Uhr, zum Ortstarif
(im Auftrag von SUCHT.HAMBURG betrieben vom
LUKAS Suchthilfezentrum Hamburg-West).

Beratungsstellen in Hamburg

Ein persönliches Beratungsgespräch in einer Hamburger Beratungsstelle ist für Sie kostenfrei und unverbindlich. Alle Gesprächsinhalte werden selbstverständlich vertraulich behandelt.

Einige Beratungsstellen bieten spezielle Angebote für Angehörige von Glücksspielsüchtigen, zum Beispiel Gruppen. Bei der Auswahl einer Beratungsstelle können Ihnen auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Helpline Glücksspielsucht behilflich sein.

» **AS - Aktive Suchthilfe e. V.**
Repsoldstr. 4 | 20097 Hamburg
Tel. 040 / 280 21 70
www.aktive-suchthilfe.de

» Asklepios Klinik Nord Suchtambulanz

Haus 3 - EG | Henny-Schütz-Allee 3 | 22419 Hamburg
Tel. 040 / 18 18 87-25 24
www.asklepios.com

» Die Boje

Brauhausstieg 15-17 | 22041 Hamburg
Tel. 040 / 44 40 91 und Tel. 040 / 731 49 49
www.dieboje.de / www.spielsucht-hamburg.de

» KODROBS Süderelbe/Wilhelmsburg

Weimarer Str. 83-85 | 21107 Hamburg
Tel. 040 / 7516 -20/-29
www.kodrobs.de

» Lukas Suchthilfezentrum Hamburg-West

Luruper Hauptstraße 138 | 22547 Hamburg
Tel. 040 / 97 07 7- 0
www.lukas-suchthilfezentrum.de

» STZ Beratungsstelle BARMBEK

Drosselstr. 1 | 22305 Hamburg
Tel. 040 / 61 1 36 0 60
www.martha-stiftung.de/stz/

» STZ Beratungsstelle HARBURG

Knoopstraße 37 | 21073 Hamburg
Tel. 040 / 33 47 5 33 0
www.martha-stiftung.de/stz/

» Verhaltenstherapie Falkenried

Falkenried 7 | 20251 Hamburg
Tel. 040 / 688 93 00
www.vt-falkenried.de

Selbsthilfegruppen in Hamburg

- » **„Ausgespielt“ Selbsthilfegruppe**
c/o STZ Beratungsstelle HARBURG
Knoopstraße 37 | 21073 Hamburg
Tel. 040 / 334 75 33 0
- » **Die Glücksritter - Die Boje**
Brauhausstieg 15-17 | 22041 Hamburg
Tel. 040 / 731 4949
www.dieboje.de
- » **GA - Gamblers Anonymous**
Bovestr. 41a | 22043 Hamburg
Tel. 01805 / 77 00 76 00
www.anonyme-spieler.org
- » **GamAnon - Angehörige Anonymer Spieler**
Bovestr. 41a | 22043 Hamburg
Tel. 01805 / 10 40 11
www.gamanon.de
- » **Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen**
Gaußstraße 21 | 22765 Hamburg
Tel. 040 /49 29 22 01
www.kiss-hh.de



Herausgeber

Automatisch verloren!

Glücksspiel geht an die Substanz

SUCHT 
HAMBURG

Information.
Prävention.
Hilfe. Netzwerk.

Repsoldstraße 4
20097 Hamburg

T 040 | 284 99 18 -0
service@sucht-hamburg.de

www.sucht-hamburg.de

Geschäftsführerin: Christiane Lieb

1. Auflage / August 2017